

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Klaus Bachmayer

zum 70. Mal erinnerte am 8. Mai der Weltrotkreuztag weltweit an den Geburtstag von Henry Dunant im Jahr 1828. Der Empfänger des ersten Friedens-Nobelpreises gilt als Begründer

der Rotkreuzbewegung.

An diesem Tag denken wir als aktuelle Träger seiner humanitären Ideen und Ideale auch über die Bilanz und zukünftige Projekte unserer Rotkreuzarbeit nach. Eine wichtige Voraussetzung dafür, optimistisch in die Zukunft zu blicken, ist, dass wir in unserem Kreisverband einen deutlichen Zuwachs an ehrenamtlichen Helfern verzeichnen können.

Wir berichten in dieser Ausgabe über die großartige Entwicklung in unserem Jugendrotkreuz, wie sie beim Kreiswettbewerb deutlich wurde. Außerdem ist die Wasserwacht in die Saison gestartet und wir haben mit unseren starken Bereitschaften keine Sorge vor den Herausforderungen, ein neues Konzept zum nationalen Krisenmanagement zu schaffen. Bitte lesen Sie auch den interessanten Bericht zur Entwicklung der ambulanten Pflege in unserem Kreisverband und – passend zum Weltrotkreuztag – den Reisebericht aus Genf.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Herzlich
Ihr Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender

Protest bei den Wasserwichteln



Namhafter Protest: (v.l.n.r.) Sybill Radig, Referentin Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe des DRK-LV Brandenburg, Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender des DRK-KV, Marion Filkow, Kita-Fachbereichsleiterin des DRK-KV, Henryk Pilz, Bürgermeister von Erkner, Manuela Veronelli, Kita-Leiterin

Brandenburger Kitaträger fordern von der Landesregierung eine Änderung des Kitagesetzes. Initiatoren sind Vertreter des Paritätischen Landesverbands, der AWO, des Deutschen Roten Kreuzes, der Caritas und der Diakonie, FRÖBEL und die GEW. Es geht darum, die Kommunen dabei zu unterstützen, die in der Praxis benötigten Betreuungszeiten von bis zu zehn Stunden mitzufinanzieren. Die aktuellen gesetzlichen Regelungen spiegeln längst nicht mehr die Realität in vielen Kindertagesstätten wieder, die mit gleichem Personal immer längere Betreuungszeiten abdecken müssen.

Als deutliches Signal an die Politik öffneten Kitas der beteiligten Träger am 25. Mai nur für 7,5 Stunden - so auch in der DRK-Kita Wasserwichtel in Erkner. Leiterin Manuela Veronelli konnte zu einem öffentlichkeitswirksamen Pressefrühstück neben Elternvertretern auch namhafte Vertreter des Verbands und der Kommune begrüßen, so Erkners Bürgermeister Henryk Pilz und den Vorstandsvorsitzenden des DRK-KV MOHS Klaus Bachmayer.

Die fehlende Anerkennung des wachsenden Bedarfs an langen Betreuungszeiten setzt Familien, Kinder und Erzieher gleichermaßen unter Druck. Die dringend notwendige Anpassung ist sowohl eine Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch für die Attraktivität des Arbeitsplatzes Kita. Am 30. Mai zogen die Kitaträger gemeinsam mit Eltern, Erziehern und Kindern vor den Brandenburger Landtag und begleiteten laut und bunt die 3. Lesung zum Kitagesetz.

Themen in dieser Ausgabe

- Editorial/Kita-Protestaktion 1
- Wichtige ambulante Pflegedienste 2
- Das JRK im Wettbewerb 4
- Jubiläum am Dämeritzsee 5
- An den Ursprüngen in Genf 6
- Lehrgangstermine/Impressum 7
- Unsere Jubilare 8



An 365 Tagen im Jahr:

Wir beraten, betreuen,
versorgen und pflegen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch

Nachtlos reiht sich die Arbeit unserer ambulanten Pflegedienste in die heutigen Aufgabenfelder des Deutschen Roten Kreuzes ein. Kranke, Hilfs- oder Pflegebedürftige und alte Menschen in ihrer eigenen häuslichen Umgebung zu betreuen, ist unser Beruf und unsere Berufung. Die humanitären Ideen, denen sich das Deutsche Rote Kreuz von Beginn an verpflichtete, bestimmen auch heute unser tägliches Handeln. Aus der ursprünglich ausschließlich für die Versorgung von Kriegsverwundeten gegründeten Hilfsorganisation professionalisierte sich, unabhängig von der Bereitschaft für den Kriegsfall, seit den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts auch die öffentliche Gesundheitspflege. Die Altenhilfe und die Gesundheitsförderung sind Teil der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK. Die Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben, sowie die Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Bildung sind satzungsgemäße Aufgaben des DRK, die im Rahmen der Wohlfahrts- und So-

zialarbeit umgesetzt werden. Folgerichtig wurden, nach dem organisatorischen Zusammenschluss der beiden Rotkreuzgesellschaften aus Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990, auch hier bei uns die ersten Sozialstationen unter der Trägerschaft des Roten Kreuzes – im Jahr 1991 – gegründet. Die bis dahin beim staatlichen Gesundheitswesen der DDR angestellten Gemeindeschwestern erhielten die Möglichkeit, ihre Tätigkeit in den nun im Aufbau befindlichen Sozialstationen fortzusetzen und waren an deren erfolgreichen Entwicklung bis heute maßgeblich beteiligt.

Betrachtet man unsere gesamtgesellschaftliche Situation, wird man unweigerlich mit dem Begriff „demografische Entwicklung“ konfrontiert. Die Bevölkerungswissenschaftler prognostizieren eine ständig steigende Lebenserwartung in unserem Land. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes wird im Jahr 2050 jeder Dritte 60 Jahre und älter sein. Mit steigendem Lebensalter erhöht sich aber auch das Risiko, hilfs- und pflegebedürftig zu werden. Im

! Adressen

DRK-Sozialstation Dämeritz
Seestraße 37, 15537 Erkner
Claudia Huth
Tel.: 03362 4503
Fax: 03362 885103
claudia.huth@drk-mohs.de

DRK-Sozialstation Spree
Müllroser Str. 46, 15518 Briesen
Petra Neufert
Tel.: 033607 349
Fax : 033607 474440
petra.neufert@drk-mohs.de

DRK-Sozialstation Oderland
Herderstr. 14, 15890 Eisenhüttenstadt
Elke Kliesch
Tel.: 03364 71004
Fax : 03364 751678
elke.kliesch@drk-mohs.de

MEDI-MOBIL Kranken- und Altenpflege
gemeinnützige GmbH
Hauptstrasse 38/40, 16547 Birkenwerder
Sven Bösnecker
Tel.: 03303 503353
Fax : 03303 503355
boesnecker@medi-mobil-birkenwerder.de

internationalen Vergleich weist Deutschland eine überdurchschnittliche Dauer von Krankenhausaufenthalten auf, weshalb die Politik die Prämisse „ambulant vor stationär“ setzte, um vorrangig die Ausgaben im stationären Sektor zu begrenzen. Seither ist ein Rückgang dieser Krankenhausaufenthaltsstage zu konstatieren. Dieser Rückgang geht einher mit der zunehmenden Bedeutung ambulanter Pflegedienste, die häufig die weitere Versorgung von aus dem Krankenhaus entlassenen Patienten leisten.

Heute arbeiten unter dem Dach unseres Kreisverbands drei Sozialstationen und betreuen von ihrem jeweiligen Sitz in Erkner, Briesen und Eisenhüttenstadt aus durchschnittlich ca. 430 Patienten in ihrer häuslichen Umgebung, eine vierte Sozialstation befindet sich in Beeskow gerade in Gründung. Auch die Tochtergesellschaft unseres Kreisverbands, die MEDI-MOBIL Kranken- und Altenpflege gemeinnützige GmbH mit ihrem Sitz in Oranienburg, widmet sich mit vier Sozialstationen dieser herausfordernden Aufgabe. Finanziert werden die Leistungen, die unsere Mitarbeiter in der ambulanten Pflege erbringen, größtenteils über die Pflege- und/oder Krankenversicherung. Auch das Vereinbaren von Privatleistungen oder die Übernahme der Kosten durch den örtlichen Sozialhilfeträger sind möglich. Hierzu beraten unsere verantwortlichen Pflegefachkräfte der einzelnen Sozialstationen individuell und kompetent.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch im Zusammenspiel von Körper, Seele, sozialem und kulturellem Umfeld. Das Spektrum unserer Tätigkeiten erstreckt sich von niedrigschwelligem Betreuungsangeboten, wie zum Beispiel Begleitung bei Spaziergängen, Vorlesen, gemeinsames Singen oder das gemeinsame Durchführen von Alltagstätigkeiten, über Leis-

tungen der Grundpflege und Hauswirtschaft bis hin zu ärztlich delegierbaren Tätigkeiten im Rahmen der Behandlungspflege. Das kann beispielsweise das Verabreichen von Medikamenten und Injektionen sein, das Versorgen von Wunden und vieles andere mehr. Unsere Mitarbeiter sind zuverlässig an 365 Tagen im Jahr von morgens bis abends für ihre Klienten da, beraten, betreuen, versorgen und pflegen behinderte Kinder und Erwachsene, chronisch Kranke und alte Menschen zu Hause in deren vertrauter Umgebung. Dieser Tätigkeit gebührt höchster Respekt! Tagtäglich tragen sie Verantwortung für das Wohlbefinden und die Gesundheit der ihnen Anvertrauten, müssen in Notlagen selbstbewusst und fachlich kompetent Entscheidungen treffen. Empathisch stellen sie sich auf die Bedürfnisse unserer Kunden ein und pflegen ein funktionierendes Netzwerk zwischen Arzt, Patient, Apotheken, Therapeuten und den Familien. Sehr häufig entsteht ein enges Vertrauensverhältnis zwischen unseren Kollegen und den zu Pflegenden, und es ist unser Anspruch, professionell damit umzugehen. Unabhängig von der beruflichen Qualifikation des Einzelnen erfordert die Arbeit in der ambulanten Pflege ein hohes Maß an fachlicher und vor allem sozialer Kompetenz. Sorge bereitet uns, dass es immer schwieriger wird, personelle Engpässe zu überbrücken und neue Mitarbeiter zu gewinnen. Viel zu selten stellen sich junge Leute der Herausforderung, sich als Auszubildende in der ambulanten Pflege zur Pflegefachkraft qualifizieren zu lassen. Trotz in den letzten Jahren steigender Gehälter und verbesserter Arbeitsbedingungen gilt es hier, viel zu tun! Gemeinsam müssen von Trägern und der Politik Anreize geschaffen werden, um auf einen Beruf in der Pflege neugierig zu machen. Wir benötigen neben

angemessenen Gehaltsstrukturen vor allem kreative Ideen, der Anerkennung der Pflegeberufe in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert zu verschaffen. Dies erfordert eine permanente Anpassung unserer Strukturen und Prozesse an aktuelle Anforderungen und Bedingungen sowie die Entwicklung eigener Konzepte, die zu erwartende soziale und gesellschaftliche Veränderungen antizipieren.

Die Arbeit unserer Hauswirtschafts-, Pflege- und Pflegefachkräfte ist anspruchsvoll und anstrengend. Und sie wird gebraucht, künftig noch mehr denn je! Und sollten Sie irgendwann unsere Hilfe benötigen, dann sind wir für Sie da!

ANNEGRET KERSTEN

ANNEGRET KERSTEN ...



... wurde am 10. September 1968 im südbrandenburgischen Altdöbern geboren, wuchs auf in Markgrafpieske. In diesem Dorf, etwa acht Kilometer südwestlich von Fürstenwalde gelegen, lebt sie noch immer mit ihrer Familie. Nach der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule besuchte sie die EOS in Fürstenwalde, an der sie 1987 ihr Abitur ablegte. Annegret Kersten erlernte zunächst einen landwirtschaftlichen Beruf, wurde in Neuenhagen Facharbeiterin für Tierproduktion und nahm anschließend ein Studium an der Humboldt-Universität auf. Später studierte sie an der Viadrina in Frankfurt, findet eine kreative Anstellung in einem Gartenbaubetrieb.

2007 kam sie zum DRK, erhielt die Chance, die Wirtschaftsleitung im Altenpflegeheim Fürstenwalde zu übernehmen. Mit der Zeit und vor allem durch ihr Engagement in der Arbeit für ihre Mitmenschen nahmen Aufgaben und Verantwortung zu. Heute teilt sich Annegret Kersten mit ihrem Ehemann René die Leitung des Fachbereichs Pflege im Kreisverband.

Ganzer Stolz beider sind die gemeinsamen Töchter, die 2000 und 2005 geboren wurden. Gemeinsam leben sie auf ihrem schönen Bauernhof in Markgrafpieske, widmen sich in ihrer knappen Freizeit liebevoll den vier Pferden, Katzen, Hunden und ... einem Kaninchen.





Sieger in der Altersklasse 0: Wasserwachtel II Erkner



Sieger in der Altersklasse I: Juniorenhelfer Strausberg



Sieger in der Altersklasse II: Oranienburg



Sieger in der Altersklasse III: Oranienburg

Jugendrotkreuz im Wettbewerb

Am 14. April kamen 74 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren aus allen Teilen des Kreisverbands nach Fürstenwalde, um ihr Wissen und Können im Rahmen des Kreiswettbewerbs des Jugendrotkreuzes zu präsentieren. An elf Wettbewerbsstationen, die im Fürstenwalder Stadtpark eingerichtet worden waren, ging es dem engagierten Rotkreuznachwuchs des Kreisverbands natürlich auch darum, sich mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten für den JRK-Landeswettbewerb in Brandenburg (Havel) zu qualifizieren.

Es gab folgende gleichwertige Aufgabenbereiche:

- **Erste-Hilfe-Bereich**
Der Erste-Hilfe-Bereich sollte zeigen, ob die Teilnehmer Verletzungen erkennen und entsprechend versorgen können. Sie mussten hilfebedürftige Personen bis zur Übergabe an medizinisches Personal betreuen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten transportieren.
- **Musisch-kultureller-Bereich**
Im musisch-kulturellen Bereich sollten die künstlerischen, handwerklichen und kreativen Fähigkeiten der Mannschaften unter Beweis gestellt werden. Es musste keine Aufgabe im Vorfeld vorbereitet werden.
- **Rotkreuz-Bereich**
Schwerpunkte des Rotkreuz-Bereichs sind das Wissen über die Geschichte und Entwicklung der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, insbesondere des Deutschen Roten Kreuzes, und Kenntnisse im humanitären Völkerrecht.
- **Sozialer Bereich**
In diesem Bereich gab es Aufgaben, die sich neben sozialen und rotkreuzspezifischen Themen auch mit allgemeinem Grundwissen und Teamfähigkeit beschäftigten.
- **Sport-Spiel-Bereich**
Gefordert wurde hier die Lösung von sportlichen und spielerischen Aufgaben, die nicht im Rahmen des Leistungssports liegen.



Es waren viele Personen, neben den aktiven Teilnehmern, die diesen Tag zu einem großen Erfolg werden ließen. Angefangen bei den Organisatoren um Simone Dahlke, Laura Sinske und Janett Seiler über die vielen Gruppenbetreuer, Schiedsrichter, realistischen Unfalldarsteller und Mimen bis hin zu Nadine Ziegel und Michael Brandenburg von der SEG Versorgung Frankfurt (Oder), die ihren Feldkochherd anwarfen und die kulinarisch Versorgung aller Beteiligten sicherten.

Matthias Rudolph, gerade gewählter neuer Bürgermeister in Fürstenwalde, hatte als Schirmherr der Veranstaltung nicht nur gute Worte zur Eröffnung gefunden. Er ließ es sich auch nicht nehmen, während seines Rundgangs über die elf Wettbewerbsstationen eigene Kenntnisse in der Ersten Hilfe zu überprüfen.



Erste-Hilfe-Check: Der Schirmherr des Wettbewerbs, Bürgermeister Matthias Rudolph, ließ sich nicht zwei Mal bitten



Leckere Versorgung: Nadine Ziegel und Michael Brandenburg sorgten für's leibliche Wohl der Wettbewerber

! Die Ergebnisse des Wettbewerbs:

Altersklasse 0 (6 – 9 Jahre):

- Platz 1: Wasserwachtel II aus Erkner
- Platz 2: Wasserwachtel I aus Erkner
- Platz 3: Oranienburg
- Platz 4: Erste Hilfe Kids aus Strausberg
- Platz 5: Rotkreuz-Strolche aus Strausberg

Altersklasse I (10 – 12 Jahre):

- Platz 1. Juniorhelfer aus Strausberg
- Platz 2: Oranienburg

Altersklasse II (13 – 16 Jahre):

- Platz 1: Oranienburg

Altersklasse III (17 – 27 Jahre):

- Platz 1: Oranienburg



Jubiläumsstimmung: Der Animateur im Piratenkostüm brachte weitere Stimmung in die fröhliche Runde (v.l.n.r. Hubertus C. Diemer, Vorstandsvorsitzender des DRK-LV Brandenburg, Irmgard Hanke (94), Renè Kersten, Heimleiter, Manfred Helbig, Präsident des DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree)

Jubiläum am Dämeritzsee

Die Bewohner und Mitarbeiter im DRK-Altenpflegeheim und Pflegepension am Dämeritzsee feierten mit vielen Gästen das 10-jährige Bestehen der Einrichtung. Der 28. April war ein besonders schöner, fast hochsommerlicher Tag. Die große Bühne, das Festzelt, die Hüpfburg und die Gästeschar im Garten des Heims direkt am Dämeritzsee ließen auch die auf der Uferpromenade Flanierenden zu Recht vermuten, dass hier in Erkner eine besondere Feier stattfindet.

Darauf verwies auch Manfred Helbig, der Präsident des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., in seinem Grußwort. Er konnte viele Mitstreiter begrüßen, die in den zurückliegenden zehn Jahren geholfen hatten, das Altenpflegeheim zum Erfolg zu führen. Er dankte den inzwischen 100 Mit-

arbeitern, die sich seit dem 28. April 2008 rund um die Uhr um die 99 Heimbewohner mit außerordentlichem Engagement, hoher Fachlichkeit und viel Herz kümmern.

Für die Qualität des Hauses spricht auch, dass es seit 2010 faktisch voll ausgelastet ist. Seitdem der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) für stationäre Einrichtungen Prüfnoten für die Qualität der geleisteten Arbeit vergibt – das ist seit 2011 der Fall – wurde die Arbeit im Altenpflegeheim am Dämeritzsee immer mit der Gesamtnote 1 bis 1,3, also sehr gut, bewertet. Dem kann sich Irmgard Hanke nur zustimmend anschließen: „Ich lebe hier seit zehn Jahren, werde liebevoll umsorgt, habe so einen schönen Lebensabend.“ Die 94-Jährige verfolgt vom Balkon in der ersten Etage begeistert den Feiertreiben im Garten.



Jubiläumswetter: Sonnige Stimmung im Partygarten, direkt am Dämeritzsee



An den Ursprüngen der Rotkreuzbewegung

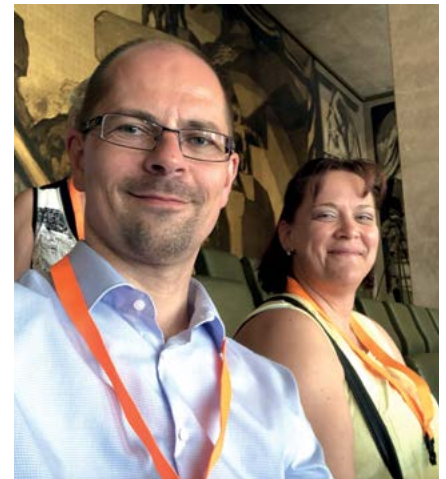
Vom 17. bis 19. April 2018 fand die turnusmäßige Klausurtagung der Verbandsgeschäftsführung Land (VGL) erstmals im schweizerischen Genf statt. Absicht war es, das normale Arbeitspensum mit Besuchen wichtiger Stätten der Gründungsgeschichte des Roten Kreuzes, der modernen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie von Einrichtungen der Vereinten Nationen zu ergänzen. Vorstand Sascha Schmoltd und Alexandra Föhlinger aus dem Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree nahmen an der Klausur am Vorabend des 190. Geburtstags des Rotkreuzgründers Henry Dunant, des Weltrotkreuz- und Rothalbmondtags, teil, waren beeindruckt und berichten. Die beiden hatten erst im Frühjahr gemeinsam mit vielen Mitarbeitern des Kreisverbands im Rahmen des Rotkreuzeinführungseminars Kenntnisse über die geschichtlichen Hintergründe der Entstehung sowie die internationalen Strukturen des Roten Kreuzes vertieft. Dies wurde nun in dieser Reise, die Prof. Dr. Rainer Schlösser vorbereitet hatte und begleitete, durch interessante Besichtigungen und Gespräche in den Institutionen ergänzt.

Den Auftakt bildete eine Stadtführung „Auf den Spuren Dunants“ in der Genfer Altstadt. Für alle sehr beeindruckend war die Besichtigung

des Alabama-Saals, der sich im Erdgeschoss des Anfang des 18. Jahrhunderts angebauten Südflügels des Rathauses befindet. Hier wurde 1864 die erste Genfer Konvention unterzeichnet, die die Grundlage war für die Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Es folgten die Besichtigung des Geburtshauses, der Schule Henry Dunants und der Druckerei, in der sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ 1862 gedruckt wurde.

Von größtem Interesse für die Teilnehmer aus Brandenburg waren Besuche im UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) und bei der UNO, wo in Vorträgen über die Arbeit beider Institutionen, die aktuelle Flüchtlingssituation weltweit, die Gründung des Völkerbundes, in dessen imposantem Gebäude heute die UNO arbeitet, informiert wurde. Der Abreisetag war geprägt durch eine Informationsveranstaltung (inklusive Vortrag) beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) über die Arbeitsfelder und die internationalen Einsätze weltweit sowie die Abgrenzung der Aufgabengebiete zur Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Letzter, hochinteressanter Punkt des Genfer Programms waren Besuch und Führung durch



Auf historischen Pfaden in Genf: Alexandra Föhlinger und Sascha Schmoltd

das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Museum. Nach 22 Monaten Umbauzeit fand am 18. Mai 2013 die Wiedereröffnung des Museums statt – mit der neuen Dauerausstellung „Das humanitäre Abenteuer“. Das Museum wurde zwei Jahre danach mit dem Kenneth Hudson-Preis ausgezeichnet, als Würdigung für „die ausgefallenste und mutigste museale Gestaltung, welche die Rolle der Museen in der Gesellschaft aus einem neuen Blickwinkel heraus beleuchtet“.

„Die Vergangenheit und die Erinnerung haben eine unendliche Kraft“, schrieb Wilhelm von Humboldt vor 200 Jahren – und hat damit heute noch recht, denn: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft ...“.

LUTZ ECKARDT



Seit 70 Jahren Weltrotkreuztag

Der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag, oft kurz Weltrotkreuztag genannt, ist ein inoffizieller internationaler Gedenk- und Feiertag, der jährlich am 8. Mai, dem Geburtstag von Henry Dunant, dem Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, begangen wird.

Die Ursprünge der Idee zu diesem Gedenk- und Feiertag liegen im Jahr 1922. Angesichts innenpolitischer Konflikte im Land rief die tschechoslowakische Rotkreuz-Gesellschaft eine dreitägige Waffenruhe aus. Daraus entstand die Idee, jedes Jahr einen Tag des Friedens zu begehen. Dieser Tag wurde „Rotkreuz-Frieden“ genannt.

Die Initiative auf mehreren internationalen Rotkreuz-Konferenzen in den 30er Jahren, diese Idee zu internationalisieren, alljährlich weltweit einen Tag als Initiative für den Frieden zu begehen, musste durch den Beginn des Zweiten Weltkrieges zunächst zurückgestellt werden. Nach dem Ende des Krieges stand die Idee bereits 1946 bei einer Tagung des Verwaltungsrates der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften erneut im Mittelpunkt der Diskussion. Zwei Jahre später wurde dann, nach Zustimmung des Exekutivkomitees der Liga, erstmals der Geburtstag von Henry Dunant als „Internationaler Tag des Roten Kreuzes“ begangen. Er wurde später zunächst „Weltrotkreuztag“ genannt, in der Folgezeit noch mehrmals umbenannt, bis er 1984 den heutigen Namen erhielt.

Lehrgangstermine III. Quartal 2018 DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Erste-Hilfe-Lehrgang

02.07.18 Fürstenwalde
09.07.18 Fürstenwalde
14.07.18 Fürstenwalde
16.07.18 Fürstenwalde
23.07.18 Fürstenwalde
28.07.18 Fürstenwalde
30.07.18 Fürstenwalde
06.08.18 Fürstenwalde
11.08.18 Fürstenwalde
13.08.18 Fürstenwalde
20.08.18 Fürstenwalde
25.08.18 Fürstenwalde
27.08.18 Fürstenwalde
03.09.18 Fürstenwalde
08.09.18 Fürstenwalde
10.09.18 Fürstenwalde
17.09.18 Fürstenwalde
22.09.18 Fürstenwalde
24.09.18 Fürstenwalde

05.07.18 Frankfurt (Oder)
10.07.18 Frankfurt (Oder)
14.07.18 Frankfurt (Oder)
24.07.18 Frankfurt (Oder)
11.08.18 Frankfurt (Oder)
21.08.18 Frankfurt (Oder)
28.08.18 Frankfurt (Oder)
06.09.18 Frankfurt (Oder)
15.09.18 Frankfurt (Oder)
20.09.18 Frankfurt (Oder)
25.09.18 Frankfurt (Oder)
29.09.18 Frankfurt (Oder)

04.07.18 Eisenhüttenstadt
07.07.18 Eisenhüttenstadt
18.07.18 Eisenhüttenstadt
02.08.18 Eisenhüttenstadt
11.08.18 Eisenhüttenstadt
29.08.18 Eisenhüttenstadt
12.09.18 Eisenhüttenstadt
20.09.18 Eisenhüttenstadt
29.09.18 Eisenhüttenstadt

10.08.18 Beeskow
25.08.18 Beeskow
22.09.18 Beeskow

05.07.18 Strausberg
06.07.18 Strausberg
07.07.18 Strausberg
11.07.18 Strausberg
13.07.18 Strausberg
14.07.18 Strausberg
07.08.18 Strausberg
29.08.18 Strausberg
30.08.18 Strausberg
11.09.18 Strausberg
13.09.18 Strausberg
26.09.18 Strausberg
27.09.18 Strausberg

05.07.18 Oranienburg
17.07.18 Oranienburg
19.07.18 Oranienburg
02.08.18 Oranienburg
09.08.18 Oranienburg
30.08.18 Oranienburg
18.09.18 Oranienburg
27.09.18 Oranienburg

Erste-Hilfe-Training

03.07.18 Fürstenwalde
11.07.18 Fürstenwalde
18.07.18 Fürstenwalde
25.07.18 Fürstenwalde
31.07.18 Fürstenwalde
08.08.18 Fürstenwalde
15.08.18 Fürstenwalde
18.08.18 Fürstenwalde
22.08.18 Fürstenwalde
29.08.18 Fürstenwalde
04.09.18 Fürstenwalde
12.09.18 Fürstenwalde
15.09.18 Fürstenwalde
19.09.18 Fürstenwalde
26.09.18 Fürstenwalde

12.07.18 Frankfurt (Oder)
18.07.18 Frankfurt (Oder)
07.08.18 Frankfurt (Oder)
15.08.18 Frankfurt (Oder)
23.08.18 Frankfurt (Oder)
13.09.18 Frankfurt (Oder)
18.09.18 Frankfurt (Oder)
27.09.18 Frankfurt (Oder)

20.08.18 Beeskow
25.08.18 Beeskow
24.09.18 Beeskow
27.09.18 Beeskow

11.07.18 Eisenhüttenstadt
25.07.18 Eisenhüttenstadt
08.08.18 Eisenhüttenstadt
15.08.18 Eisenhüttenstadt
22.08.18 Eisenhüttenstadt
05.09.18 Eisenhüttenstadt
10.09.18 Eisenhüttenstadt
20.09.18 Eisenhüttenstadt
26.09.18 Eisenhüttenstadt

04.07.18 Strausberg
12.07.18 Strausberg
02.08.18 Strausberg
09.08.18 Strausberg
22.08.18 Strausberg
23.08.18 Strausberg
05.09.18 Strausberg
06.09.18 Strausberg
18.09.18 Strausberg
19.09.18 Strausberg

03.07.18 Oranienburg
10.07.18 Oranienburg
12.07.18 Oranienburg
24.07.18 Oranienburg
26.07.18 Oranienburg
31.07.18 Oranienburg
07.08.18 Oranienburg
14.08.18 Oranienburg
20.08.18 Oranienburg
22.08.18 Oranienburg
28.08.18 Oranienburg
20.09.18 Oranienburg
25.09.18 Oranienburg
26.09.18 Oranienburg

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Erste Hilfe am Kind)

21.07.18 Fürstenwalde
14.08.18 Eisenhüttenstadt
15.08.18 Strausberg
14.09.18 Strausberg

Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefes: DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 5967-0, Fax: 03361 76949-70
E-Mail: info@drk-mohs.de, Internet: www.drk-mohs.de
Verantwortlich i.S.d.P.:

Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender;
Redaktion: Lutz Eckardt, OSENGA media GmbH
Fotos: DRK, DRK-KV MOHS, Joerg F. Mueller/DRK, Lutz Eckardt, Michel Eram, MICR/Alain Germond, Fotolia
Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen- und Funktionsbezeichnungen die männliche Schreibweise verwendet, sofern sie sich nicht auf konkrete Personen bezieht. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.

Unseren Jubilaren zum Geburtstag

95 Jahre, geb. 1923

Ernst Haack, Oranienburg, 09.04.; Christel Häusler, Beeskow, 15.05.; Ursula Kerner, Frankfurt (Oder), 17.05.

90 Jahre, geb. 1928

Gisela Kuntze, Petershagen, 04.04.; Herbert Schulz, Schildow, 11.04.; Gisela Baltrusch, Strausberg, 13.04.; Annelies Heine, Frankfurt (Oder), 17.04.; Lissi Martin, Hohen Neuendorf, 21.04.; Wolfgang Schmetzke, Frankfurt (Oder), 28.04.; Helga Mahler, Strausberg, 29.04.; Maria Weinelt, Wendisch Rietz, 30.04.; Helga Purps, Frankfurt (Oder), 02.05.; Ilse Hübner, Eisenhüttenstadt, 06.05.; Heinz Leue, Velten, 08.05.; Rolf-Dieter Kröger, Leegebruch, 14.05.; Inge Barbott, Berlin, 21.05.; Dora Streit, Fürstenwalde / Spree, 22.05.; Herbert Brau, Eisenhüttenstadt, 02.06.; Heinz Ewert, Fürstenwalde / Spree, 04.06.; Hans Peter Thiele, Petershagen, 07.06.; Annelies Schulze, Frankfurt (Oder), 07.06.; Heinz Marquardt, Strausberg, 08.06.; Edith Theimer, Oranienburg, 11.06.; Irene Miemczyk, Müllrose, 15.06.; Werner Maeder, Erkner, 25.06.

85 Jahre, geb. 1933

Friedel Thomas, Velten, 01.04.; Benno Sparka, Glienicke / Nordbahn, 06.04.; Günter Schulz, Frankfurt (Oder), 08.04.; Elfriede Lehmann, Frankfurt (Oder), 11.04.; Elsa Dietrich, Oberbarnim, 13.04.; Edith Schleifer, Storkow, 17.04.; Anita Gehrke, Fürstenwalde / Spree, 19.04.; Günther Matz, Strausberg, 19.04.; Lizzi Böttcher, Fürstenwalde / Spree, 23.04.; Eberhard Schumann, Brieskow-Finkenheerd, 26.04.; Ingeborg Petermann, Eisenhüttenstadt, 01.05.; Erika Kosch, Leegebruch, 02.05.; Ingelore Schöne, Woltersdorf, 07.05.; Irene Maire, Frankfurt (Oder), 07.05.; Brigitte Hoffmann, Strausberg, 12.05.; Margot Skibba, Brieskow-Finkenheerd, 16.05.; Ruth Goniwiecha, Diensdorf-Radlow, 17.05.; Erhard Kuhlrig, Neuenhagen, 26.05.; Botho Rahn, Oberkrämer, 28.05.; Margarete Swidom, Hennigsdorf, 29.05.; Bruno Konrad, Rietz-Neuendorf, 01.06.; Gudrun Flemming, Kremmen, 04.06.; Heinz Gastegger, Eggersdorf, 14.06.; Ingeborg Postler, Eisenhüttenstadt, 16.06.; Karl-Heinz Otto, Oranienburg, 16.06.; Waltraud Koitzsch, Eggersdorf, 21.06.; Eleonore Femerling, Strausberg, 22.06.; Edith Kossowski, Erkner, 23.06.; Paul Ebel, Oberbarnim, 27.06.

80 Jahre, geb. 1938

Margot Karlsch, Schöneiche, 01.04.; Gisela Liehm, Hennigsdorf, 02.04.; Hannelore Damaschke, Fürstenwalde / Spree, 03.04.; Erika Metzdorf,

Velten, 03.04.; Erich Nitschmann, Oranienburg, 06.04.; Klaus Beier, Frankfurt (Oder), 07.04.; Klaus-Peter Wrobel, Strausberg, 07.04.; Wilhelm Kaiser, Zühlsdorf, 08.04.; Lilia Stelzer, Rüdersdorf, 12.04.; Klaus Schäfer, Brieskow-Finkenheerd, 13.04.; Roland Bretschneider, Eisenhüttenstadt, 14.04.; Werner Schramm, Fredersdorf-Vogelsdorf, 16.04.; Elisabeth Ladewig, Velten, 17.04.; Karl-Heinz Urbicht, Wiesenau, 21.04.; Peter Stadion, Frankfurt (Oder), 21.04.; Manfred Kipf, Rietz-Neuendorf, 25.04.; Rosemarie Krüger, Frankfurt (Oder), 30.04.; Peter Schulz,



Hennigsdorf, 30.04.; Wilfried Schmeiß, Fredersdorf-Vogelsdorf, 01.05.; Renate Steible, Fürstenwalde / Spree, 02.05.; Harry Driemel, Frankfurt (Oder), 02.05.; Isolde Frenzel, Fürstenwalde / Spree, 03.05.; Ingeborg Manneck, Strausberg, 03.05.; Hannelore Hoffmann, Fürstenwalde / Spree, 04.05.; Karin Schaarschmidt, Strausberg, 05.05.; Erika Nehrlich, Frankfurt (Oder), 05.05.; Inge Mochow, Eisenhüttenstadt, 06.05.; Rosemarie Thoms, Spreenhagen, 06.05.; Dorit Schadewitz, Hennigsdorf, 12.05.; Ehrengard Ewert, Fürstenwalde / Spree, 13.05.; Konrad Bagemühl, Oranienburg, 13.05.; Horst Geschor, Eisenhüttenstadt, 15.05.; Helga Böhlemann, Frankfurt (Oder), 15.05.; Margitta Schmädicke, Eisenhüttenstadt, 16.05.; Helmut Bormann, Strausberg, 17.05.; Jürgen Kopania, Fredersdorf-Vogelsdorf, 18.05.; Wilfried Friesicke, Oranienburg, 22.05.; Elfriede Hoffmann, Hohen Neuendorf, 24.05.; Günter Dalmer, Fürstenwalde / Spree, 30.05.; Rita Schulze, Frankfurt (Oder), 30.05.; Renate Knak, Hohen Neuendorf, 01.06.; Wilfried Messow, Oranienburg, 04.06.; Gisela Glase, Birkenwerder, 05.06.; Sieglinde Richter, Friedland, 06.06.; Jobst Mühlmann, Hoppegarten, 08.06.;

Erika Schneider, Neuzelle, 09.06.; Erhard Schwenzer, Eggersdorf, 10.06.; Friedhelm Dill, Strausberg, 11.06.; Withold Weinschröder, Hennigsdorf, 12.06.; Marga Meyer, Oranienburg, 12.06.; Erika Hoffmann, Schöneiche, 13.06.; Helmut Reinke, Strausberg, 13.06.; Marion Rose, Eisenhüttenstadt, 13.06.; Gita Blum, Diensdorf-Radlow, 14.06.; Herbert Krause, Eisenhüttenstadt, 16.06.; Ute Miosga, Erkner, 17.06.; Doris Hönicke, Erkner, 20.06.; Helfried Buggermann, Hennigsdorf, 21.06.; Hildegard Keil, Leegebruch, 23.06.; Erika Ströger, Oranienburg, 23.06.; Horst Brändel, Hennigsdorf, 25.06.; Erika Pinkpank, Hoppegarten, 25.06.; Helga Daubitz, Eisenhüttenstadt, 25.06.; Helga Hauptmann, Strausberg, 25.06.; Gislinde Schulz, Lebus, 27.06.; Renate Palaske, Strausberg, 27.06.; Elisabeth Lehmann, Rietz-Neuendorf, 28.06.

75 Jahre, geb. 1943

Renate Kusske, Zühlsdorf, 20.05.; Dagmar Helmchen, Hennigsdorf, 27.05.; Sigrid Beyer, Altlandsberg, 03.04.; Anne-Kathrin Friebe, Eisenhüttenstadt, 04.04.; Edeltraut Hallmann, Storkow, 05.04.; Günther Heimbürger, Erkner, 06.04.; Helmut Thiele, Oranienburg, 06.04.; Peter Jänisch, Eisenhüttenstadt, 07.04.; Marlene Kersten, Herzfelde, 09.04.; Christine Mücke, Mixdorf, 10.04.; Renate Maurer, Eisenhüttenstadt, 11.04.; Lutz Tribbensee, Velten, 11.04.; Margit Mantel, Schöneiche, 15.04.; Elfriede Zothe, Rehfelde, 15.04.; Anneliese Dziadtkowiak, Hennigsdorf, 16.04.; Rosemarie Gericke, Frankfurt (Oder), 20.04.; Anneliese Schilling, Hennigsdorf, 20.04.; Monika Brüßow, Eisenhüttenstadt, 21.04.; Heidelore Schmidt, Fürstenwalde / Spree, 24.04.; Paul-Friedrich Schwarz, Müncheberg, 25.04.; Karl-Heinz Peters, Friedland, 28.04.; Joachim Jacobs, Frankfurt (Oder), 29.04.; Dagmar Rüdiger, Frankfurt (Oder), 03.05.; Elsbeth Berthold, Eisenhüttenstadt, 07.05.; Doris Mieklei, Strausberg, 14.05.; Karin Hulke, Petershagen, 17.05.; Dieter Rahn, Birkenwerder, 18.05.; Edeltraut Hückstedt, Oranienburg, 18.05.; Irma Pape, Friedland, 19.05.; Wolfram Schönbein, Erkner, 21.05.; Monika Wosnitzer, Hennigsdorf, 23.05.; Lieselotte Schäpsmeier, Frankfurt (Oder), 27.05.; Karin Hirsch, Hennigsdorf, 27.05.; Brigitte Wiese, Ragow-Merz, 30.05.; Knut Richter, Berlin, 31.05.; Ingeborg Bukowsky, Rüdersdorf, 03.06.; Horst Zotzmann, Hoppegarten, 06.06.; Monika Zimmermann, Strausberg, 07.06.; Hildtraut Mattausch, Strausberg, 11.06.; Hanna Kunke, Hohen Neuendorf, 14.06.; Heidemarie Maut, Neuenhagen, 16.06.; Sabine Krauter, Treplin, 18.06.; Horst Hartmann, Strausberg, 23.06.; Norma Gurek, Storkow, 24.06.; Sigrun Stuppert, Strausberg, 24.06.; Gardis Wohlfeil, Frankfurt (Oder), 30.06.

Die neue Datenschutzgrundverordnung ist am 25. Mai 2018 in Kraft getreten. Diese regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten – natürlich auch den Umgang mit personenbezogenen Daten der Mitglieder unseres DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Präsidium und Vorstand des DRK-KV MOHS haben alle Gliederungen und Einrichtungen des Kreisverbands entsprechend sensibilisiert, erforderliche Maßnahmen für den verstärkten Datenschutz beschlossen und umgesetzt.

Präsidium und Vorstand des DRK-KV MOHS gehen davon aus, dass alle Mitglieder dem Vorhaben zustimmen, die seit vielen Jahren praktizierte Form der Geburtstagsgratulation im Mitgliederbrief in bewährter Weise fortzusetzen.